

Axel Gutjahr
Schach spielen mit Niveau



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

Sämtliche Diagramme wurden von Cornelia Gutjahr und Michael Gerber
für diesen Band neu erstellt.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnetet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2019 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen der Verlagsgruppe
Random House GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: iStock/Gabor Izso

Umschlaggestaltung: dyadesign, Düsseldorf, www.dya.de

Druck und Bindung: Neografia a.s., Martin

Printed and bound in Slovakia

ISBN 978-3-7306-0763-3

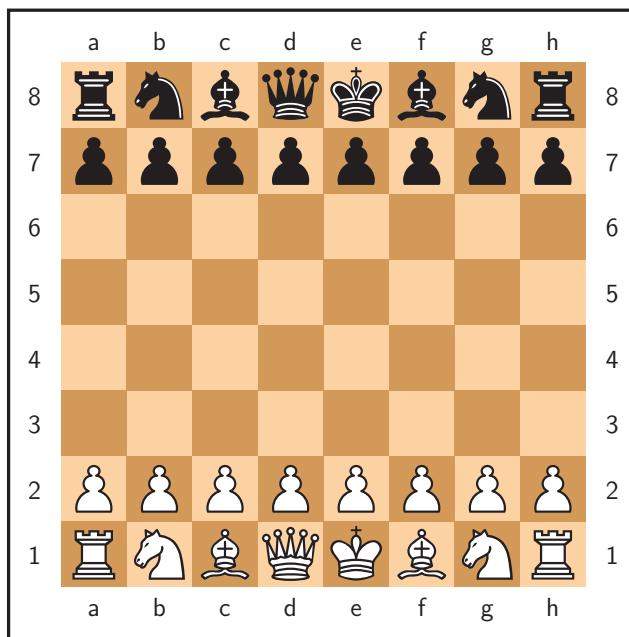
www.anacondaverlag.de

Axel Gutjahr

Schach spielen mit Niveau

Bewährte Regeln und Strategien
für Anfänger und Fortgeschrittene

Anaconda



*»Beim Schach ist darauf zu achten,
dass das Wesentliche nicht darin besteht,
irgendwelche gewaltsamen, unerwarteten
und riskanten Züge zu machen, sondern die
Figurenkombination so zu berechnen,
dass sie sich langsam und fließend entwickelt.«*

Leo Tolstoi

Inhalt

Lust auf eine Partie Schach?	11
Acht im Quadrat	12
Zwei kleine Heere	14
<i>Herrsscher mit kleinen Schritten</i>	15
<i>Galopp in L-Form</i>	16
<i>Total schräge Typen</i>	17
<i>Die Eckpfeiler des Spiels</i>	18
<i>Eine ausschweifende Lady</i>	19
<i>Für sie gibt es kein Zurück</i>	19
Nur einmal erlaubt	21
Ganz schön schlagkräftig	23
Bauernschläge	25
Die Wertigkeiten der Figuren	27
<i>Ein wenig »Schachsteno«</i>	28
Schach dem König	31



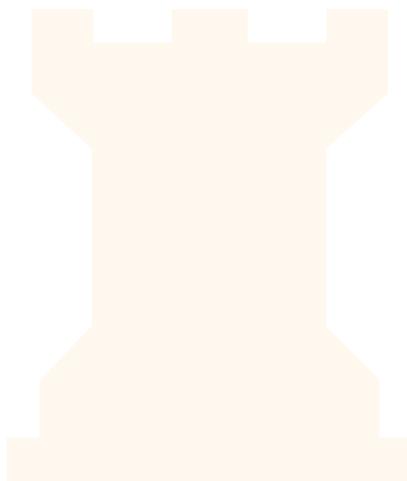
Matt als Hauptziel	33
Unentschieden	40
Gedroht, gefesselt und gegabelt	42
Mattkombinationen	51
Die meisten Partien sind Dreiteiler	57
Eröffnungen	60
Offene Eröffnungen	60
<i>Die Spanische Eröffnung</i>	60
<i>Die Italienische Eröffnung</i>	63
<i>Die Schottische Partie</i>	64
Halboffene Eröffnungen	64
<i>Die Sizilianische Verteidigung</i>	64
<i>Die Französische Verteidigung</i>	67
<i>Die Caro-Kann-Verteidigung</i>	68
Geschlossene Eröffnungen	70
<i>Das Damengambit</i>	70
<i>Das Damenbauernspiel</i>	73



<i>Die Königsindische Verteidigung</i>	73
<i>Die Damenindische Verteidigung</i>	74
<i>Die Grünfeld-Indische Verteidigung</i>	74
<i>Die Holländische Verteidigung</i>	76
<i>Die Englische Eröffnung</i>	77
<i>Das Reti-System</i>	79
Die kürzeste Partie der Welt	81
Schäferzug und Seekadettenmatt	83
Eröffnungsfallen	86
<i>Spanische Eröffnung</i>	86
<i>Abgelehntes Damengambit</i>	87
<i>Sizilianisch im Anzug</i>	88
<i>Italienische Eröffnung</i>	89
<i>Ein wenig Italienisch, ein wenig Schäferzug</i>	90
<i>Die Sizilianische Verteidigung</i>	91
<i>Französische Verteidigung</i>	92
<i>Caro-Kann-Verteidigung</i>	93



<i>Eine weitere Caro-Kann-Verteidigung</i>	94
<i>Schottische Partie</i>	95
Wie ein gut eingespieltes Orchester	97
Das Ende des Dreiteilers	106
Freude an Weltmeisterlichen	125
Jetzt können Sie das Angebot annehmen	137



Lust auf eine Partie Schach?

»Haben Sie Lust auf eine Partie Schach?« Vermutlich würden Sie diese Frage gern bejahen – aber leider sind Ihnen die Regeln dieses interessanten Spiels nicht bzw. nicht vollständig bekannt. Doch das wird sich nach dem Lesen dieses Buches geändert haben, denn es nimmt Sie mit auf eine Reise in die wunderbare Welt des Schachs. Im Verlauf dieser Reise lernen Sie nicht nur das Schachbrett und die Figuren kennen, sondern auch eine Vielzahl an taktischen und strategischen Möglichkeiten, die dieses Spiel bietet. Sie werden erfahren, dass sich die meisten Partien in eine Eröffnungsphase, das Mittel- und das Endspiel gliedern. Außerdem erhalten Sie umfangreiches Grundwissen für das, was die besondere Faszination des Schachs ausmacht, nämlich das kombinatorische Zusammenwirken der Figuren und das Stellen von Fallen.

Nicht selten wird behauptet, dass Schach keine Sportart sei – obwohl es international anerkannt ist und mit der FIDE (Fédération Internationale des Échecs) einen einheitlichen Dachverband besitzt.

Zugegeben, das Anheben der Figuren trägt nicht zu einer merklichen Stärkung der Muskulatur bei und durchs Schachspielen erhöht sich auch nicht ihre allgemeine körperliche Leistungsfähigkeit. Trotzdem ist Schach ein Sport, und zwar einer des Gehirns. Beim Schachspielen lassen sich beispielsweise Eigenschaften wie Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit, Fairness und Selbstdisziplin trainieren, die auch typisch für den Sport sind.

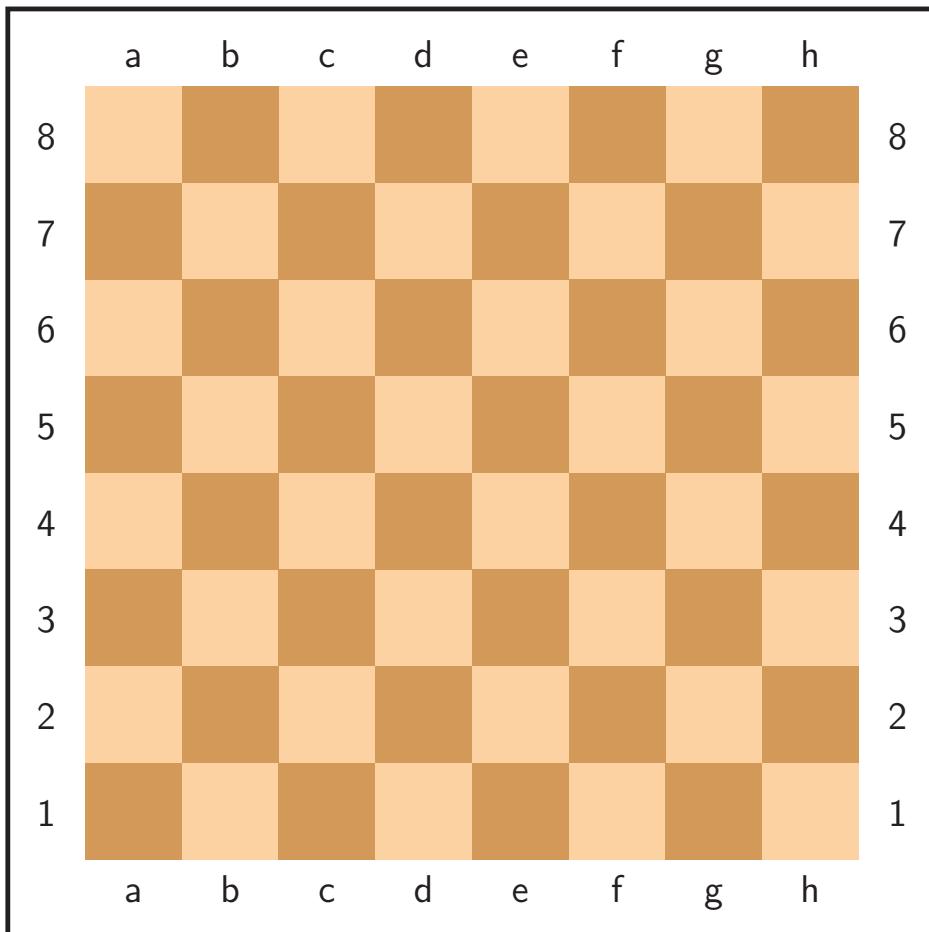
Doch genug der Vorrede. Wir wollen uns nun dem eigentlichen Spiel zuwenden. Dabei ist es empfehlenswert, dass Sie sich beim Lesen des Buches ein Schachbrett samt Figuren bereitstellen, um auf diesem die jeweiligen Spielzüge und Stellungen nachzuvollziehen.



Acht im Quadrat

Schach ist ein Spiel für zwei Personen. Neben den Figuren benötigt man ein Schachbrett, das eigentlich immer nur Brett genannt wird und

sich aus 64 Quadranten zusammensetzt, von denen 32 schwarz (oder bräunlich) und 32 weiß (oder gelblich) sind.



Das Schachbrett

Die schwarzen und weißen Quadrate wechseln sich ab und heißen *Felder*.

Am oberen wie unteren Rand des Brettes befinden sich in alphabetischer Reihenfolge die Buchstaben a bis h. Außerdem sind die vertikalen Ränder mit den fortlaufenden Ziffern 1 bis 8 versehen. Diese Zahlen und Buchstaben dienen der exakten Benennung der einzelnen Felder. Dadurch ist eine eindeutige Orientierung auf dem Brett möglich.

Merken Sie sich: Die einzelnen Felder sind Orte, auf denen Figuren stehen können. Prinzipiell darf auf jedem Feld maximal eine Figur platziert sein.

Tippen Sie mit dem Finger auf ein beliebiges Feld. Dann bewegen Sie den Finger senkrecht nach oben oder unten und schauen, welcher Buchstabe am Brettrand steht. Analog wird in der Waagerechten bei der Ermittlung der jeweiligen Zahl verfahren. Wenn Sie dann den Buchstaben mit der festgestellten Zahl kombinieren, ergibt sich die Bezeichnung des betreffenden Feldes. Beispielsweise wird das Feld, das sich in der linken unteren Ecke des Brettes befindet, als a1

bezeichnet. Dieses Feld ist immer schwarz.

Jetzt eine kleine **Aufgabe:** Stellen Sie fest, welche Farben die Felder b4, d1 und d8 haben! (Lösung siehe unten)

Die jeweils acht horizontal nebeneinanderliegenden Felder nennt man *Reihen*. Je nach Ziffer am linken oder rechten Rand spricht man beispielsweise von der dritten, vierten oder sechsten Reihe. Bei den acht senkrecht übereinander angeordneten Feldern handelt es sich um die *Linien* und man spricht beispielsweise von der a-, c- oder f-Linie.

In der Schachliteratur wird häufig das Zentrum des Brettes erwähnt. Im engeren Sinne versteht man darunter die Felder e4, e5, d4 und d5. Im weiteren Sinne werden die Felder c4, c5, f4 und f5 dazugerechnet.

Lösung: d1 ist weiß und b4 sowie d8 sind schwarz.



Zwei kleine Heere

Natürlich benötigt man für eine Partie Schach außer einem Brett auch Figuren. Diese Figuren bilden gewissermaßen eine weiße und eine schwarze Streitmacht. Beide Streitmächte sind gleichstark und bestehen jeweils aus

acht Bauern,



zwei Türmen,



zwei Springern,



zwei Läufern,



einer Dame,



einem König.



Vor jeder Partie stellt man die Figuren nach bestimmten Regeln auf, wobei dem weißen Heer die erste und zweite Reihe vorbehalten sind. Dagegen nimmt das schwarze Heer auf der siebten und achten Reihe Aufstellung.

Die Türme platzieren wir auf den Eckfeldern des Brettes, also die weißen auf a1 und h1, die schwarzen auf a8 und h8.

Neben den Türmen stehen die Springer (die wie Pferdeköpfe aussehen) auf den Feldern b1 und g1 bzw. b8 und g8.

Gleich neben den Springern nehmen die Läufer auf den Feldern c1 und f1 sowie c8 und f8 Aufstellung.

Für die weiße Dame ist in der Grundaufstellung immer das Feld d1 reserviert. Entsprechend gehört das Feld d8 in der Grundposition der schwarzen Dame. *Tipp:* Befinden sich an einem Brett weder Zahlen noch Buchstaben, kann folgende Eselsbrücke nützlich sein: *Die Damen wollen zu Beginn einer Partie immer auf den Feldern ihrer Farbe stehen!* (Bekanntlich handelt es sich bei d1 um ein weißes und bei d8 um ein schwarzes Feld. Somit sind die Aufstellungsbedingungen für die Damen erfüllt.)

Jetzt sind in der ersten und achten Reihe nur noch die Felder e1 bzw. e8 frei. Auf diese stellen wir den weißen und den schwarzen König (die Könige erkennen wir an ihren Kreuzen, die sie auf dem Kopf tragen).

Zuletzt erfolgt das Postieren der weißen Bauern auf der zweiten und der schwarzen auf der siebten Reihe.